



buntes burgenland
TROCKENRASEN ERLEBEN

Volksschule Siegendorf



aussi-schaun

hin-hean

mit-machen

Ein Gemeinschaftsprojekt der VS Siegendorf in Zusammenarbeit mit
naturschutzakademie.at und der Naturschutzabteilung des Landes Burgenland

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



VORWORT



Die intakte Natur, die schönen Landschaften und die zahlreichen Naturjuwelen bieten uns im Burgenland eine hohe Lebensqualität. Vom Neusiedler See bis ins Lafnitztal finden sich mit dem Nationalpark, den sechs Naturparken sowie zahlreichen Europa- und Landschaftsschutzgebieten an Vielzahl an Schutzgebieten. In Summe steht rund ein Drittel der Landesfläche unter Naturschutz.

Bewusstseinsbildung ist im Naturschutz sehr wichtig, denn nur was man kennt, liebt man, und was man liebt, schützt man. Die Naturschutzakademie leistet hier wichtige und zielgerichtete Arbeit, um unsere Schutzgebiete der Bevölkerung näher zu bringen. Gerade bei den kleinen, unbekannten Flächen am Ortsrand, besteht noch Informationsbedarf. Viele wissen gar nicht, welche

bezaubernde Naturjuwelen vor der eigenen Haustüre zu finden sind! Es ist schön, zu sehen, mit wie viel Spaß und Begeisterung die Schülerinnen und Schüler die Natur erkunden. Ich bedanke mich bei der Naturschutzakademie für ihr Engagement und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren!

Landesrätin Mag. Astrid Eisenkopf

Schützenswerte Flächen bieten Tieren und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum. Diese Flächen müssen gepachtet und gepflegt werden. Das kann auch bedeuten, dass bestimmte Flächen gezielt über mehrere Wochen nicht gemäht werden, damit die Pflanzen die Möglichkeit bekommen, zu blühen. Genau das wird leider oft von der Bevölkerung missverstanden. Flächen werden als „verwahrlost“ wahrgenommen, Begriffe wie „Trockenrasen“ mit „Ödland“ assoziiert. In Wahrheit sind Trockenrasen sehr schöne, artenreiche Lebensräume. Gemeinsam mit der Naturschutzakademie wollen wir hier Aufklärungsarbeit leisten.



Mag. Anton Koó, Referatsleiter Naturschutz und Landschaftspflege



ZWEI BESONDERE BEWOHNER VON SIEGENDORF IM PORTRAIT

Der **Bienenfresser** nistet an mehreren Stellen in Sandwänden am Trockenrasen bei der Rochuskapelle, die größte Wand ist am Fußende des Hanges. Diese bunte Vogelart gräbt selbst ihre 1-2 Meter langen Bruthöhlen in die steilen Wände. Der Bienenfresser jagt größere Insekten. Bei Bienen und Wespen streift er vor dem Verzehr geschickt den Stachel ab. Am Trockenrasen findet er ausreichend Futter! Daher konnten wir ihn auch ausgiebig beobachten.



Der **Große Feuerfalter** ist ein ganz besonderer Schmetterling. Er ist in ganz Europa als wichtige Art geschützt. Wir haben ein Männchen (wie auf dem Bild nebenan) gefunden, Elena und Lisa haben auch eine hübsche Zeichnung von ihm gemacht! Ihre Eier legen die Weibchen auf verschiedenen Ampferarten ab. Der Große Feuerfalter ist ein eifriger Blütenbesucher. Er ist ein schönes Beispiel dafür, dass dort, wo es noch viele blühende Pflanzen gibt, auch die meisten Schmetterlinge zu finden sind.

WAS FLIEGT DENN DA? SCHMETTERLINGE AM TROCKENRASEN

Mit Netzen und Becherlupen bewaffnet ging es auf die Wiese zur großen Schmetterlings- und Insektenjagd! Mit Schmetterlingsexperten Helmut war das Bestimmen der Falter dann kein Problem - und nach der eigenen Schmetterlingsaufzucht im Klassenzimmer waren die „Schmetterlingsjäger“ sowieso bestens vorbereitet!



Dominic



Karoline



Lini



Angelina



Tobias

Schmetterlinge, die wir heute sonst noch gefangen und bestimmt haben:
Hauhechelbläuling
Resedaweißling
Grünaderweißling
Großes Ochsenauge
Kleines Wiesenvögelchen



Justin



Nico



Argusbläuling:
Auf sonnigen und trockenen Wiesen kann man dieses „blaue Wunder“ bestaunen! Eindeutig ein Blickfang sind die blau gefärbten Flügel der Männchen...aber auch die orange-schwarze Musterung der Flügelunterseite mit den winzigen „Metallfleckchen“ lässt sich sehen.

Großer Feuerfalter:
Ein in ganz Europa geschützter Schmetterling! Er legt seine Eier auf verschiedenen Ampferarten ab. Ein außergewöhnlicher Bewohner von Burgenlands Trockenrasen.



Rotbraunes Wiesenvögelchen:
Diese Art haben wir häufig am Trockenrasen gefangen. Ein typischer Schmetterling von blütenreichen Magerrasen.

Michael & Paul



Sarah & Tina





FRÜHJAHRSDLÜHER AUF DER SIEGENDORFER PUSSTA

Die Siegendorfer Pußta ist ein Hotspot der Artenvielfalt. Das bedeutet, dass wir hier besonders viele Pflanzen und Tiere beobachten können. Außerordentlich ist allein die Menge an schön blühenden Pflanzen bereits im zeitigen Frühling. Hier ein paar Eindrücke (im Uhrzeigersinn, oben beginnend): Echte Kugelblume, Echte Schlüsselblume, Purpur-Königskerze, Frühlings-Adonisröschen, Niederliegender Ehrenpreis, Sand-Fingerrkaut sowie in der Mitte das Flaum-Steinröslein.



FRÜHSOMMERBLÜHER BEI DER ROCHUSKAPELLE

Die Weide bei der Rochuskapelle kleidet sich im Frühsommer mit einer prächtigen Farbenvielfalt. Viele Pflanzen stehen in ihrer strahlenden Blüte und stellen sich, was ihre Schönheit betrifft, gegenseitig in den Schatten. Um ein Bild von diesem bunten Blütenmeer vermitteln zu können, hier einige Eindrücke (von links oben im Uhrzeigersinn): Hügelklee, Esparsette, Schopf-Traubenhyazinthe, Sibirische Glockenblume, Steppensalbei, Skabiosen-Flockenblume, Backenklee, Echtes Mädesüß und in der Mitte der Thymian.



WAS SIND TROCKENRASEN?

Trocken- und Halbtrockenrasen sind besonders schöne, bunte Wiesen, meist in sonniger Hanglage. Sie sind Heimat für viele



Frühlings-Adonis

verschiedene Blumen und Tiere und dadurch eine echte Augenweide! Oft sind sie als Inseln in der Landschaft versteckt, dort, wo der Boden für Ackerbau und Wald zu karg und trocken ist und für Weinbau zu uneben, steinig oder steil.

Früher wurden diese Wiesen meist als Hutweiden mit Schafen, Ziegen oder Rindern beweidet. Örtliche Namen wie „Goaßlhoid“, „Hoidl“, usw. zeugen noch davon. Diese extensive Nutzung, ohne Dünger oder Pflanzenschutzmittel, förderte die Blumenpracht, einen unregelmäßigen Aufwuchs und damit auch die Vielfalt der Tierwelt.

Was kann ich hier sehen?

Typisch für Trocken- und Halbtrockenrasen ist, dass sich ihr Aussehen alle paar Wochen verändert. Ende März taucht die Küchenschelle die Wiesen in einen violetten Schleier. Dann folgen für kurze Zeit das gelbe Adonisröschen und die vielen weißen Blüten duftender Sträucher wie Schlehe

und Weißdorn. Mancherorts sieht man im April schon die erste Smaragdeidechse, einen Schwalbenschwanz oder Segelfalter. Im Laufe des Mai und Juni tauchen viele neue Blumen auf, zum Beispiel Diptam und Blutroter Storchschnabel sowie bunte Schmetterlinge, vom Himmelblauen Bläuling bis zum Schachbrett-Falter.

Was ist daran so besonders?

Trocken- und Halbtrockenrasen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas, sie sind echte „Hotspots“ der Biologischen Vielfalt. Früher waren sie im Burgenland dank des pannonischen Klimas und aufgrund der traditionell extensiven Bewirtschaftung weit verbreitet. Mittlerweile sind Trockenrasen aufgrund von Nutzungsaufgabe (Aufgabe der Beweidung und Mahd, gefolgt von Verbuschung, Verwaldung), oder auch In-



Ziesel



tensivierung (Umwandlung in Äcker oder Weingärten) sowie Verbauung (Siedlungen in Hanglage) stark bedroht und vielerorts verschwunden.

Wie sind die schönen Trockenrasen geschützt?

Siegenderdorf ist in der glücklichen Lage, noch mehrere bedeutende Trockenrasen zu beherbergen. Einer davon ist die Siegender Puszta. Aus rechtlicher Sicht sind die Trockenrasen in der Siegender Puszta im Burgenländischen Naturschutzgesetz als Natur- und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen, darüber hinaus auch als Natura 2000 – Gebiet. Natura 2000 ist ein Netzwerk von über 26.000 Schutzgebieten in der EU, mit dem Ziel, die wertvollsten europäischen Arten und Lebensräume für uns und die Generationen nach uns zu erhalten.

Die **Siegender Puszta** ist im Natura 2000-Netzwerk nach der sogenannten FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat-) verordnet,



Schlingnatter

aufgrund seiner großen internationalen Bedeutung für den Erhalt seltener Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. „Schutzobjekte“ gemäß EU und Land sind hier unter anderem der Lebensraumtyp der Halbtrockenrasen und der pannonischen Steppen auf Sand, weiters Arten wie die Große Küchenschelle oder das Europäische Ziesel. Die Landesregierung ist dafür verantwortlich, Maßnahmen für den Erhalt dieser Schutzobjekte zu organisieren.

Der Trockenrasen bei der **Rochuskapelle**, den wir mit den Schüler/innen der 3. Klassen besuchten, hat derzeit keinen rechtlichen Schutzstatus. Auch hier kann man allerdings viele seltene und geschützte Arten beobachten, wie Adonisröschen, Smaragdeidechse, oder die völlig ungefährliche Schlingnatter.



Smaragdeidechse

PUPPEN UND RAUPEN SCHREIBEN FILMGESCHICHTE



18. April: Thomas, Julia, Babsi und Tanja bringen das Puppenhaus. Eines für 3 Klassen! Also werden 2 weitere gebastelt – und wunderschön eingerichtet!

18. April: Das große Schlüpfen



geht los! Das Kleine Nachtpfauenaug kommt zuerst: In der 3a, 3b und 3c!

23. April: Der Osterluzeifalter ist geschlüpft!



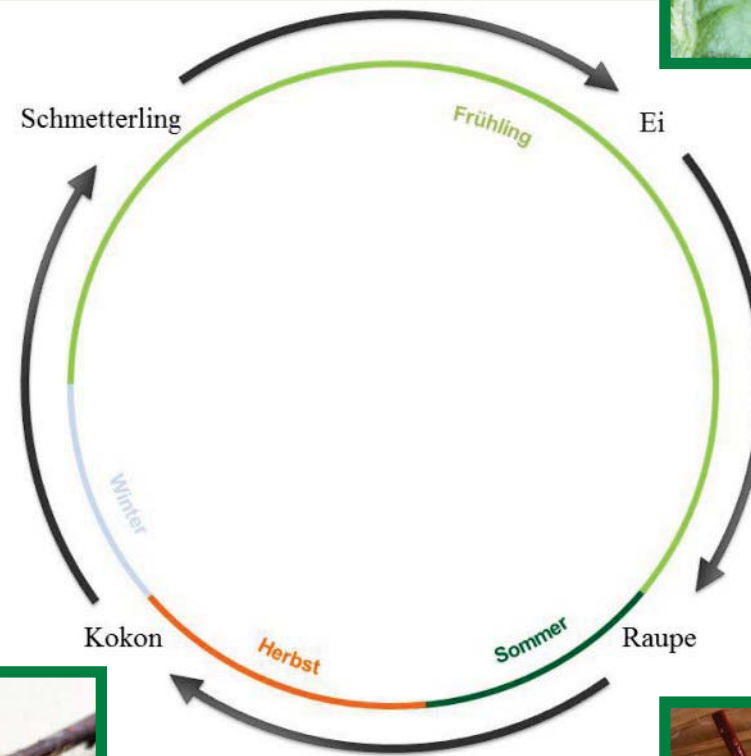
25. April: Der Schwarze Bär! Einer unserer Lieblinge!

18. Mai: Auf den Weinschwärmer mussten wir lange warten! Alle Falter werden genau dokumentiert.

29. Mai: Wollt Ihr auch noch Raupeneltern sein? Jaaa! Kleines Nachtpfauenaug und Tagpfauenaug sind bereit!



DAS KLEINE NACHTPFAUENAUGE



Im Sommer bilden die Raupen einen schwarz-braunen Kokon, in dem sie überwintern. - Oft "verschlafen" sie sogar mehrere Winter.

Das Kleine Nachtpfauenauge hat seinen Namen wegen der auffälligen Augenflecken auf Vorder- und Hinterflügeln, wobei die Hinterflügel von den Vorderflügeln verdeckt sein können. Die Augen sollen Fressfeinde erschrecken und vertreiben.

Der Lebenszyklus dauert ein Jahr, manchmal auch zwei Jahre. Die Falter

schlüpfen aus ihrem Kokon und leben dann nur noch wenige Tage. Sie nehmen keine Nahrung auf, sondern nutzen die Zeit für Partnersuche und Eiablage. Die Männchen erkennt man an ihren großen Fühlern - sie müssen damit die Weibchen finden.



Das Weibchen legt die Eier ringförmig an die Nahrungspflanzen der Raupen.

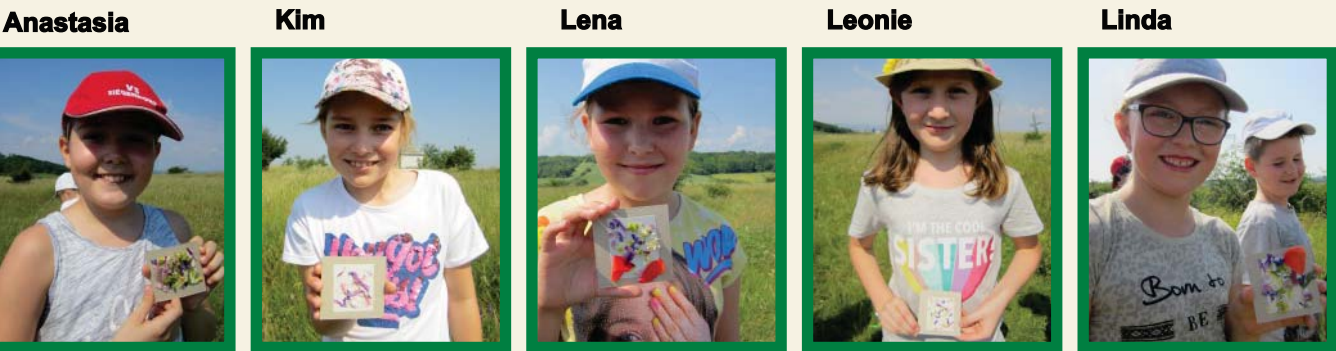


Die Raupen fressen Blätter verschiedener Obstbäume,

wie Kirschenblätter, aber auch andere Pflanzen. Sie sind anfangs noch klein und schwarz, wachsen, häuten sich und verändern ihre Farbe. Am Ende der Entwicklung sind sie dick und grün mit gelben Warzen.

DIE REGENBOGENFARBEN DES TROCKENRASENS

Die Blumenvielfalt auf einem Trockenrasen ist beeindruckend. Pflanzen blühen in den herrlichsten Farben und manche verbreiten einen angenehmen Duft. Diese Vielfalt wird in wunderschön und liebevoll gestalteten Blumenbildern festgehalten, am Ende des tollen Vormittages ist ein Bild schöner als das Andere.



Wiesenkünstler



„Wundblume“, „Zypressen-Dingsbums“ und „Mädchensüß“, ja die Pflanzennamen sind schwierig zu merken. Letztendlich wussten trotzdem alle: richtig ist „Wundklee“, „Zypressen-Wolfsmilch“ und „Mädesüß“.

Wiesenkünstler



Die Esparsette, der Hornschotenklee, Thymian, die Bunte Kronwicke, der Steppensalbei, der Mittelwegerich und viele weitere Blumen konnten mit ihrer wunderschönen Blüte begeistern. Vor allem der Mannstreu, welcher früher als Liebeszauberwurzel genutzt wurde, oder der Wundklee, der in der Volksmedizin zur Wundstillung Verwendung fand, faszinierten alle.



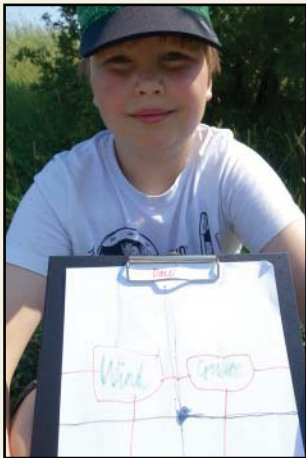


WIE HÖRT SICH EIN TROCKENRASEN AN?

Wir lauschen mit verbundenen Augen den Tönen des Trockenrasens. Ganz schön viel los! Dann zeichnen wir unsere Geräuschlandkarten. Zuletzt kontrollieren wir noch mit dem Fernglas, was wir gehört haben: Das Gezitscher der Bienenfresser erfüllt die Luft, und wir können eine Goldammer („ach wie hab ich dich so lieb“) ganz nah anlocken!



Jonas



Paul



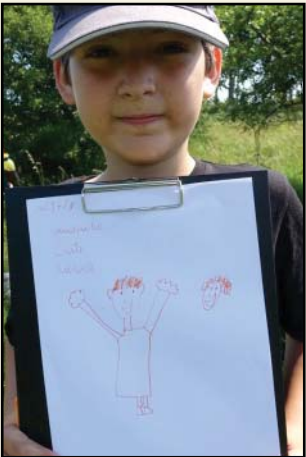
Sophie



Zoella



Lisa Marie

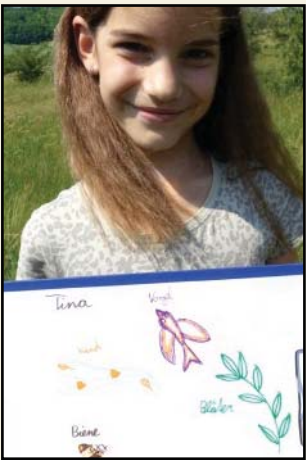


Justin

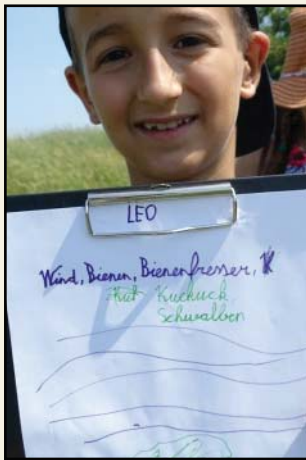


Rosalie

Elena



Tina



Leo



Tobias

Sarah



Lea



Leonard



Erik



Bernd



Angie



TROCKENRASENPFLEGE – WIE KANN DAS GEHEN? POSITIVE BEISPIELE AUS DEM BURGENLAND

Die bunten Trocken- und Halbtrockenrasen des Burgenlandes sind überwiegend aus jahrhundertelanger extensiver Bewirtschaftung auf vormals bewaldeten Standorten (oft lichten Eichen-Mischwäldern) hervorgegangen. Durch das Auslaufen der traditionellen Bewirtschaftung (Beweidung mit Schafen, Ziegen und Rindern, sowie unterstützender Mahd) drohen viele Flächen zu verbuschen, wodurch nicht nur die Blumenpracht und Artenvielfalt verloren geht, sondern auch ein kulturelles Erbe und einzigartiges Landschaftsbild verschwindet. Damit die bunten Wiesen nicht zu reinen „Pflegefällen“ für den Naturschutz werden, muss deren Erhaltung Anliegen vieler Menschen sein. Die Möglichkeiten der Pflege sind ebenso vielfältig wie die Rahmenbedingungen dafür. Hier möchten wir Ihnen anhand von erfolgreichen Beispielen zeigen, welche Optionen es geben kann.

Beweidung durch engagierte Landwirte

Im Idealfall wird ein Trockenrasen durch örtliche Landwirte extensiv bewirtschaftet. Eine extensive, naturschutzgerechte Beweidung

bedeutet, dass die richtige Anzahl und Art von Tieren auf der Weide steht, um einerseits den nötigen Biomasse-Entzug zu gewährleisten, Vergrasung zu verhindern und eine abwechslungsreiche Struktur im Bewuchs zu ermöglichen (diese ist z.B. für Heuschrecken sehr wichtig). Andererseits sollen durch Fraß, Betritt und Exkremente der Weidetiere beweidungs-empfindliche Tiere (wie z.B. bodenbrütende Vögel) und schmackhafte Pflanzen (wie z.B. Orchideen) nicht dauerhaft geschädigt werden.

Der Trockenrasen bei der Rochuskapelle in Siegendorf ist im Besitz der Urbarialgemeinde und wird im Sommer von einem Landwirt mit Rindern in Koppelhaltung beweidet. Das heißt, die Elektrozaune werden umgesteckt, damit die Tiere nicht zu lange am selben Fleck bleiben. Der außerordentliche Blüten- und Insektenreichtum am Trockenrasen zeigt, dass es der Landwirt im Sinne des Naturschutzes sehr gut macht! Da diese Art der Nutzung arbeitsintensiv und relativ wenig ertragreich ist, ist sie auf Förderungen aus dem Agrarumweltprogramm (ÖPUL) oder anderen Quellen angewiesen.

Im Naturschutzgebiet auf der Zurndorfer Hutweide hält Familie Meixner aus Zurndorf Mutterkühe der Rasse Limousin. Derzeit stehen 8 Rinder, teilweise mit Kälbern und teils trächtig, auf 18 Hektar Weide. Diese extensive, naturverträgliche Form der Beweidung ist ebenfalls auf eine Unterstützung durch öffentliche Mittel angewiesen und erfolgt im Auftrag des Landes.



Weide von Andreas Meixner in Zurndorf



Auf steileren Flächen ist Traktormahd oft nicht mehr möglich, hier kann ein Metrac helfen.

Mahd durch örtliche Landwirte oder durch Lohn-Mäher

Wo eine Beweidung - aus unterschiedlichsten Gründen - schwer zu organisieren oder nicht erwünscht ist, ist die extensive Mahd (1-2 Mal pro Jahr) das beste Mittel der Wahl. Entscheidend ist dabei, dass das Mähgut abtransportiert wird, da ansonsten nicht ausreichend Biomasse entzogen wird. Durch die Wahl des richtigen Mähzeitpunktes kann auf die Bedürfnisse der geschützten Pflanzen und Tiere gut eingegangen werden, wobei nie die ganze Fläche auf einmal gemäht werden sollte, um Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen zu belassen.

Vorbildlich funktioniert die Mahd im Naturschutzgebiet am Jungerberg in Jois. Der Trockenrasen wird entsprechend einem Managementplan der Naturschutzabteilung in abgestufter Weise von einem Landwirt aus Winden gemäht.

Ebenso passend ist die Mahd am Halbtrockenrasen beim Friedhof in Hornstein. Diese Flächen werden vom Naturschutzbund im Rahmen des Biotopschutzprogrammes gepachtet. Der Pächter kümmert sich um die ordnungsgemäße Mahd inklusive Abtransport (einmal jährlich zwischen Juni

und September). Der Felstrockenrasen am Gipfel ist ein primärer Standort. Das heißt, er kann aufgrund des anstehenden Felses nur von wenigen hochspezialisierten Pflanzen bewachsen werden, eine Mahd ist nicht notwendig.

Pflegeeinsätze zur Entbuschung bzw. Wiederherstellung stark verbrachter Flächen

Alle vier hier genannten Beispiele (Siegendorf, Zurndorf, Jois, Hornstein) zeugen davon, dass Trockenrasenpflege funktionieren kann. Wurde hingegen ein Trockenrasen schon viele Jahre nicht mehr gemäht oder beweidet, muss er durch „Schwenden“ zunächst wieder in einen Zustand überführt werden, der Mahd oder Beweidung überhaupt möglich macht. Das heißt, Gehölze, Dornsträucher und stark vergraste Bereiche werden unter Einsatz von Maschinen entbuscht und das Material wird abtransportiert. Wichtig dabei ist, dass die Schwendungen (naturschutz-)fachlich begleitet werden, damit ein richtiges Maß zwischen „entfernen“ und „stehenlassen“ der Gehölze gesichert ist.



Pflegeeinsatz in Ritzing

Buntes Burgenland - Trockenrasen erleben

buntes burgenland ist ein Projekt von **naturschutzakademie.at**, das möglichst viele Menschen für Trockenrasen begeistern möchte.

Kinder, Pädagog/innen, Eltern, Naturvermittler/innen, Gemeindevertreter/innen und alle weiteren Interessierten sind eingeladen, die Geheimnisse der schönen, artenreichen Trockenrasen in ihrer Gemeinde mit uns neu zu entdecken.

Projektpartner sind der Naturschutzbund Burgenland und die Naturschutzabteilung des Landes, die gemeinsam mit den Gemeinden Pflegemaßnahmen vor Ort organisieren. Falls Sie wissen möchten, welchen Beitrag Sie dazu leisten können, kontaktieren Sie uns!

Die VS Siegendorf ist bereits dabei. Wir von **naturschutzakademie.at** möchten uns herzlich bei Euch Kindern sowie bei Frau Dir. Stenger, sowie den Klassenlehrerinnen Frau Karoline Kainer-Schweiger (3a), Frau Katharina Krupich (3b) und Frau Dagmar Granabetter (3c) bedanken, dass wir so nette Tage draußen mit Euch verbringen durften! Wir hoffen, es hat Euch ebenso großen Spaß gemacht wie uns!

Wir würden uns wünschen, dass Ihr vom „Trockenrasen-Virus“ ebenso angesteckt seid wie wir, und dass wir alle gemeinsam dazu beitragen, dass diese schönen und artenreichen Lebensräume erhalten bleiben!



Helmut
Höttinger

Julia
Kelemen-Finan

Babsi
Seebacher

Tanja
Hrovat

Thomas
Holzer

IMPRESSUM

Herausgeber, Layoutierung, Druck: **naturschutzakademie.at**, Hornerstraße 51,
2000 Stockerau

Blattrichtung: Öffentlichkeitsarbeit Naturschutz

Kontakt: info@buntesburgenland.at

www.buntesburgenland.at

www.naturschutzakademie.at



Fotorechte: Alle Fotos von naturschutzakademie.at oder den Pädagoginnen, mit Ausnahme von: S. 3: Bienenfresser: Pierre Dalous CC BY-SA 3.0; S. 5: R. Wiesenvögelchen: Andreas Eichler CC BY-SA 3.0; S. 8: Ziesel: Manfred Werner/Tsui - CC by-sa 3.0, CC BY-SA 3.0, S. 9: Smaragdeidechse: Kat1100 CC BY 3.0; S. 13: Eier: Jean-Pierre Hamon, CC BY-SA 3.0; alle: wikimedia commons.

Stockerau, Juni 2018

